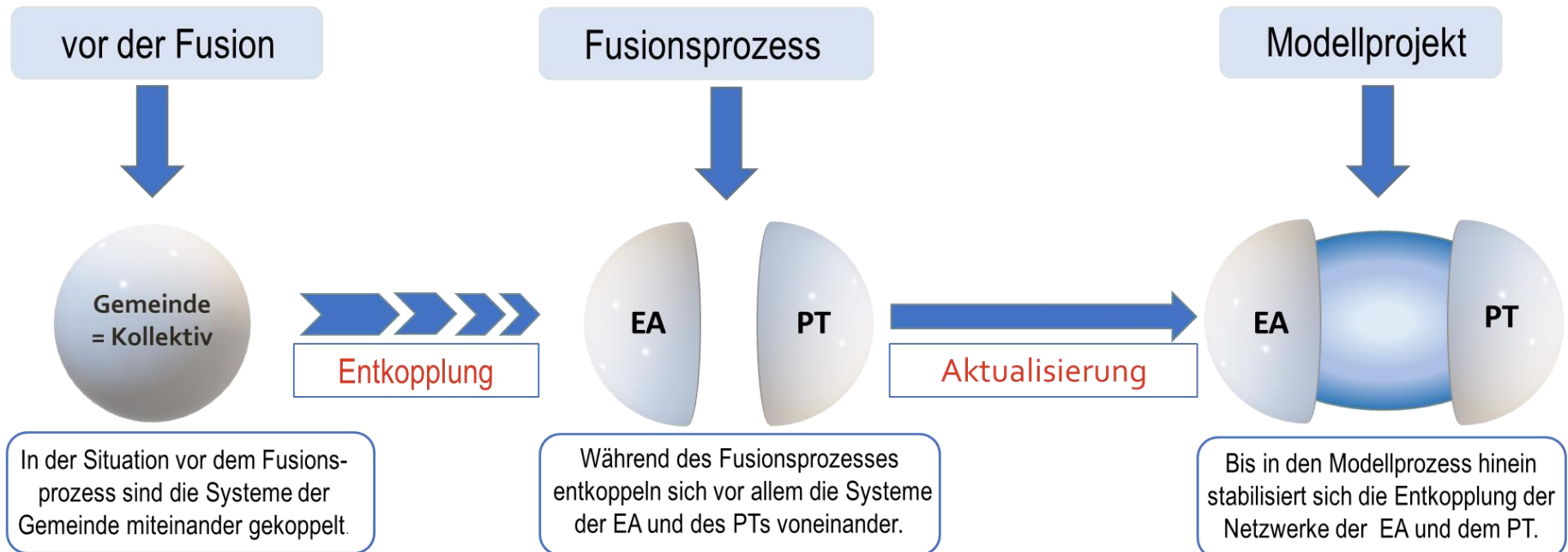


Das Potenzial des territorialen Gemeindekatholizismus

Abschlusskongress im Modellprojekt
„Entwicklung der ehrenamtlichen Mitverantwortung“
Liborianum | Paderborn | 16./17.06.2023

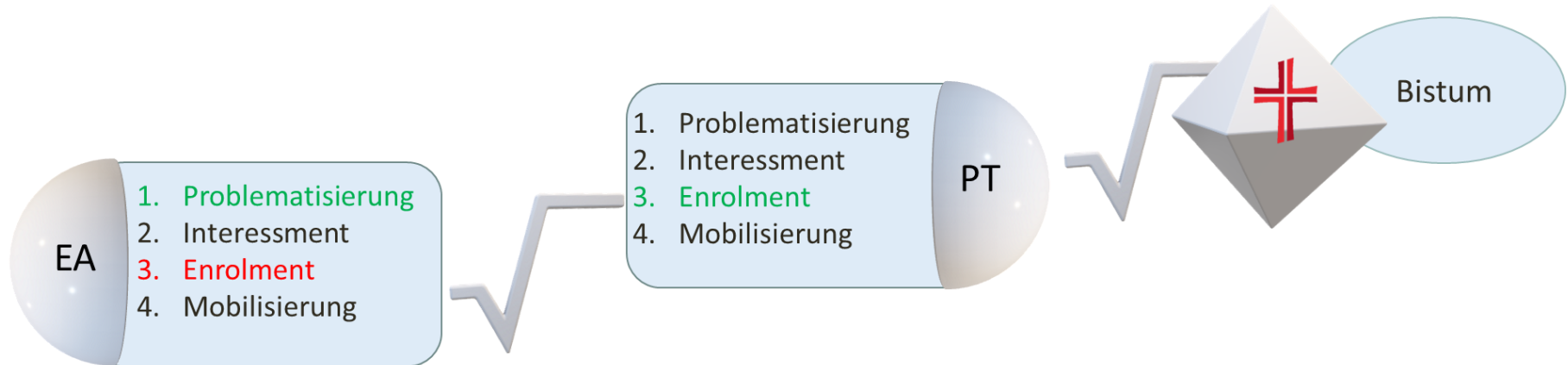
Kooperationsprojekt „Entwicklung der ehrenamtlichen Mitverantwortung“

Prof. Dr. Oliver Reis | Lisa Hofmeister



Unter den **EA ist ein Hauptakteur** auszumachen, der in **jedem Schritt der Transformation** eine entscheidende Rolle des Netzwerks der EA einnimmt. Mit der **Entkopplung der Systeme** bildet er ein Netzwerk, dass sich bis hin zum Modellprozess zu einer **stabilisierenden Dissonanz** gegenüber dem PT verfestigt.

Das PT entwickelt sich als ein entkoppeltes Netzwerk während des Fusionsprozesses. Das Netzwerk des PT ist seitdem – bis in die Gegenwart – der **Gegenpol der stabilisierenden Dissonanz** zu dem EA Netzwerk.



Während das PT schon die 3 Phase erreicht hat und nach „Verbündeten“ für ihr Interessment sucht – also die Erwartung eines Enrolments an die EA richtet, sind die EA jedoch erst in der Phase der Problematisierung. Die Delegation führt zu unterschiedlichen Konflikten:

Während der Prozess für das PT bereits emotional „abgekühlt“ ist und dadurch als sachlich beschrieben wird → sind die EA noch in der emotionalen Hochphase der Problematisierung

Konsequenz

Prozesse werden durch Emotionen unterschiedlich wahrgenommen, wodurch auch Reaktionen unterschiedlich ausfallen. Insgesamt kann dadurch keine gemeinsame emotionale Energie erzielt werden, wodurch folglich kein Kollektiv (PT+EA) entsteht.

Die EA werden durch die Delegation in die Funktion eines **Arbeitsträgers** (Aufgabenerfüllung) gedrängt, wodurch ihnen nur **geringe Handlungsoptionen** zur Verfügung stehen.

Konsequenz

EA fühlen sich in ihren Belangen nicht ernstgenommen. Sie sind nur die ausführende Kraft der gefällten Entscheidungen des PTs und besitzen nur eine geringe Handlungsmacht. Dadurch sind sie nicht nur partizipativ benachteiligt, vielmehr greift es ihre Identität an.

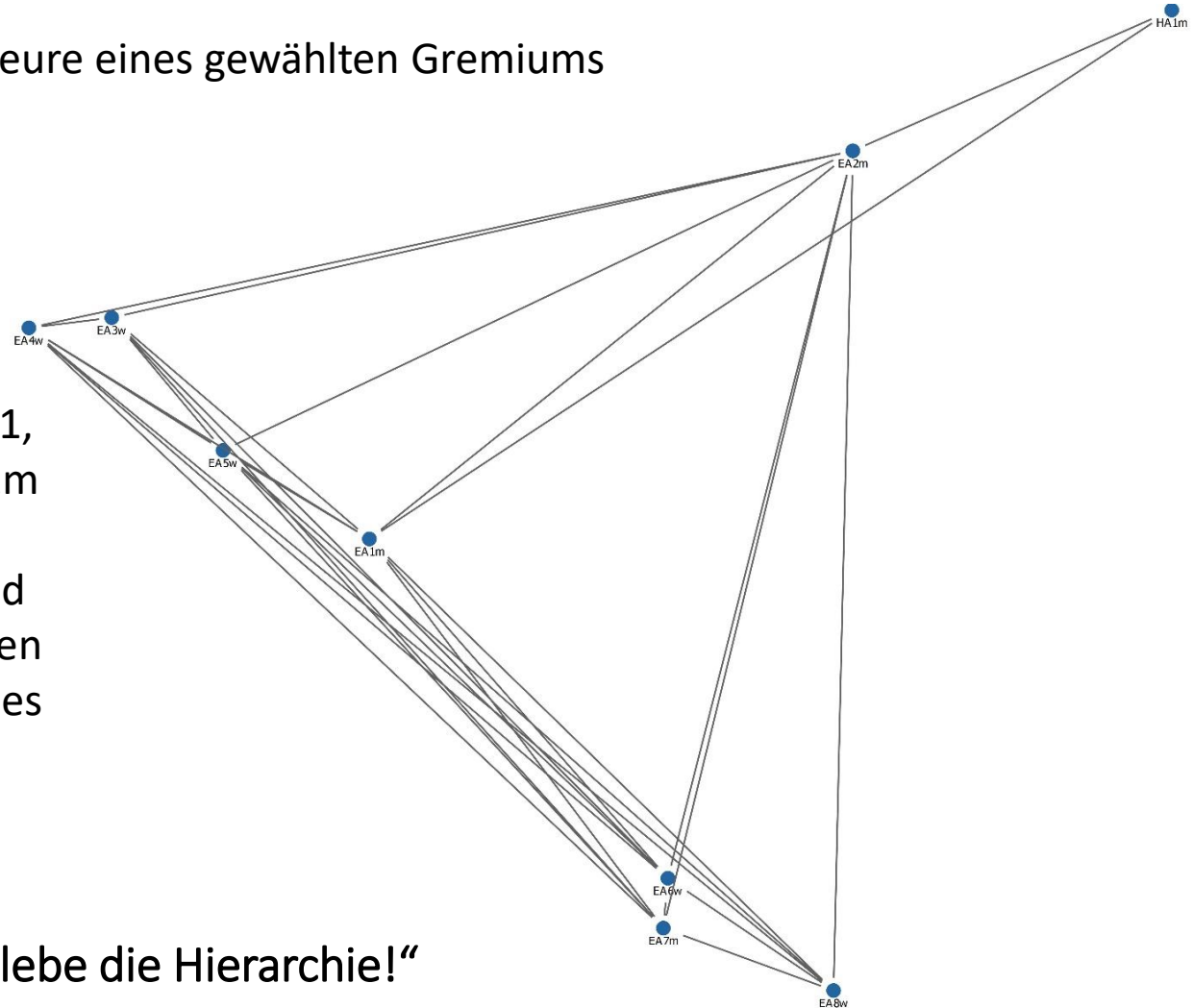


	PGR _{oaM}	KGR _{maM}	GT
Partizipation	Arbeitsträger der Tradition (Stufe 4 <i>Mitwirken</i>) Arbeitsträger des PTs (Vorstufe von Partizipation: <i>Informieren</i>)	Arbeitsträger der Tradition (Stufe 4 <i>Mitwirken</i>) Aufgabenträger in Krisensituationen (Stufe 5: <i>Freiräume nutzen</i>)	Machen sich selbst zum Aufgabenträger (Stufe 5: <i>Freiräume nutzen</i>) Arbeitsträger der Tradition (Stufe 4 <i>Mitwirken</i>)
Selbstorganisation	Geringe Selbstorganisation (Skriptveränderungen auf Anweisung externer Aufgabenträger, aber kein Zugriff auf Prämissen und Programme)	Geringe Selbstorganisation (HA als Hüter von Prämissen und Programmen)	Geringe Selbstorganisation (wenn Skripte des PTs ausgeführt werden) Mittlere Selbstorganisation (,liturgisch‘ für die Gemeinde da sein) Hohe Selbstorganisation (Bsp. Adventskalender)
Charismenorientierung	Grad B (WGF mit Kommunionsspende)	Grad A (eigener Etat)	Grad A (Wechsel der Akteure)

Situation vom 30.01.2020

Es ist ein Abend im Januar 2020 – das letzte Treffen vor der Corona-Pandemie. In dem Raum des Pfarrheimes, in dem die Sitzung stattfindet, sind die Rollanden heruntergelassen. An der Wand sind Stühle zu mehreren Stapeln zusammengestellt. Anders als in der ersten Szene nimmt der Hauptamtliche seit Beginn an der Sitzung teil. Es ist kalt im Raum, sodass er seine Jacke nicht auszieht. Mitten im Raum sind vier Tische zu einem großen Tisch zusammengeschoben, an dem die Mitglieder des Gremiums Platz nehmen. Die stellvertretende Vorsitzende, EA3_w, begrüßt die Anwesenden und erklärt, dass der Vorsitzende EA1_m aus gesundheitlichen Gründen nicht an der Sitzung teilnehmen könne. Er habe sie gebeten, die heutige Sitzung zu leiten. Sie hält den Impuls und leitet anschließend zum TOP Berichte aus dem übergeordneten Gremium der mittleren Ebene (ÜG1) und der lokalen Gemeinde über. Sie fragt, was auf der Sitzung des ÜG1 besprochen wurde. HA1_m erzählt, dass Anfang April ein Kreuzweg am Kloster stattfinden solle. Die Blicke sind auf ihn gerichtet. Er fragt, ob sich jemand bereit erklärt, eine Station zu übernehmen. EA3_w, die an einem Ende der Tischreihe sitzt, lehnt sich nach vorne und schaut nach links zu EA4_w, die am anderen Ende der Tischreihe sitzt. EA4_w lehnt sich ebenfalls nach vorne und schaut zu EA3_w. Sie sagt, sie könne noch nicht genau sagen, ob sie an diesem Datum Zeit habe. HA1_m antwortet, sie können noch einmal überlegen, wer eine Station übernimmt und fragt anschließend, ob es Berichte aus der lokalen Gemeinde gebe. Einige schütteln die Köpfe, andere antworten mit „nein, es gibt nichts zu berichten“. HA1_m leitet zum nächsten TOP über.

Codelandkarte aller Akteure eines gewählten Gremiums



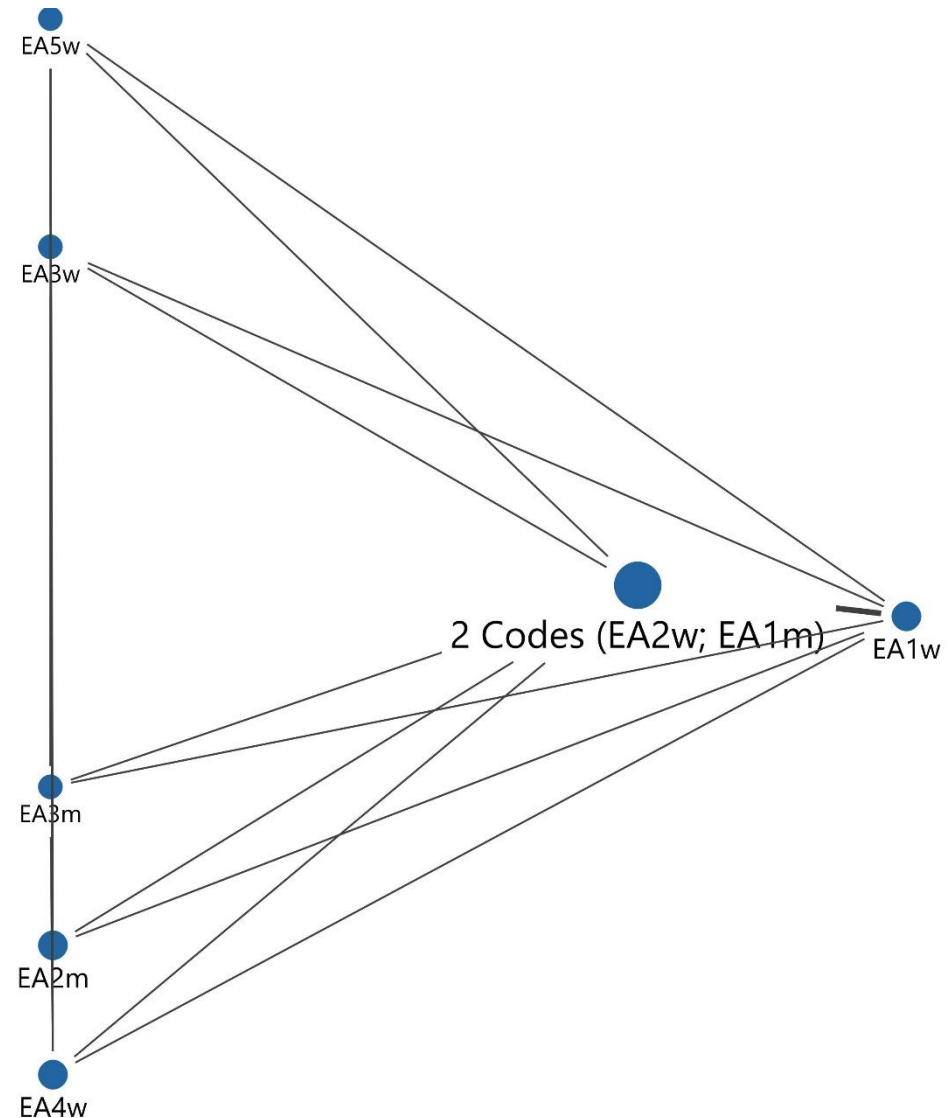
- An der Spitze steht HA1, der mit EA2m und EA1m verbunden ist.
- EA2m ist das Bindeglied zwischen HA1m und den anderen Mitgliedern des Gremiums.

„Die Hierarchie ist tot, es lebe die Hierarchie!“

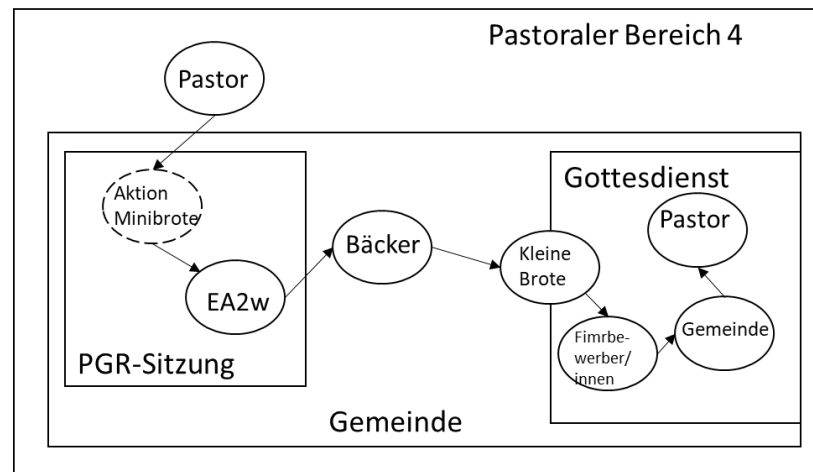
Codelandkarte aller Akteure eines GT

- An der Spitze steht EA1w, die mit allen Akteuren verbunden ist
- Gemeinsam mit EA2w und EA1m bildet sie das Zentrum

Es geht auch anders -
Gemeindeteams denken Leitung neu

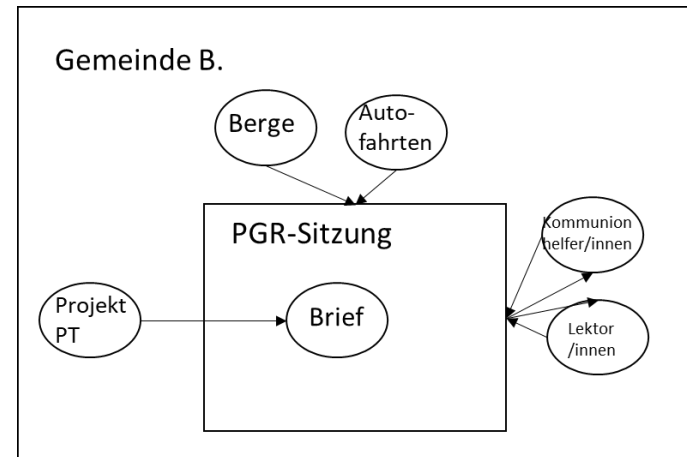
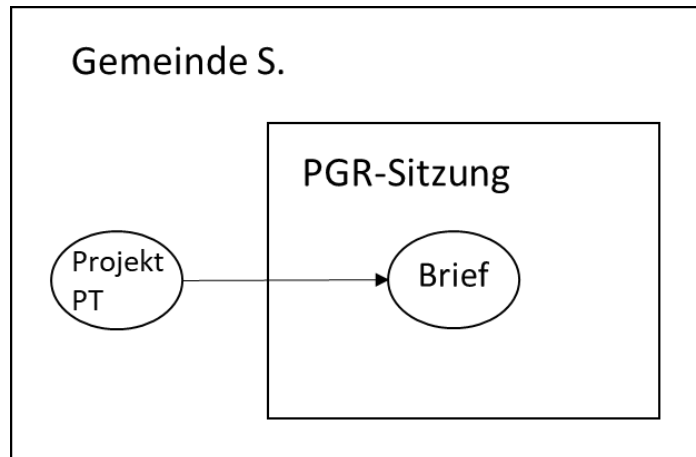


Es ist eine Sitzung im September 2018. Fünf der insgesamt acht Mitglieder sind zum Zeitpunkt des TOPs *Aktion Minibrote* anwesend. Zwei Mitglieder werden später dazustoßen, ein Mitglied ist im Protokoll als entschuldigt vermerkt. Es wird festgehalten, dass die Aktion Minibrote „auch in diesem Jahr am 06.10. durchgeführt werden“ (2018-09-03 PGR_{oaM} Protokoll Gemeinde X, S. 1) soll. „Wie in den letzten Jahren“ (2018-09-03 PGR_{oaM} Protokoll Gemeinde X, S. 1) sollen die Firmbewerber/innen unterstützen. Der PGR_{oaM} hat 120 Brötchen bestellt, die für einen Euro verkauft werden sollen (2018-09-03 PGR_{oaM} Protokoll Gemeinde X, S. 1). Im darauffolgenden Jahr – im September 2019 – thematisiert der PGR_{oaM} ebenfalls die Aktion Minibrote. Der Pastor hat im Vorfeld angeregt, „die Brötchen in Form von kleinen Broten anzubieten“ (2019-09-02 PGR_{oaM} Protokoll Gemeinde X, S. 1), „[u]m der Bezeichnung gerecht zu werden“ (2019-09-02 PGR_{oaM} Protokoll Gemeinde X, S. 1). EA2_w will dies beim Bestellen thematisieren.



Auszug aus dem Brief vom Pastoralteam (Schmallenberg-Eslohe)

2. Mit den Pfarrgemeinderäten haben wir beraten, ob zukünftig in Wort-Gottes-Feiern auch die Kommunion ausgeteilt werden soll. Dies wird in einigen Gemeinden (nicht in allen!) sehr gewünscht, weil dadurch vor allem den älteren Teilnehmer/innen der Empfang der Kommunion ermöglicht wird.
3. Mit den Kommunionhelfer/innen werden wir eine Fortbildung machen und den genauen Ablauf der Wort-Gottes-Feier mit Kommunion erklären. Ganz wichtig zu vermitteln ist der Anbetungsteil bevor die Kommunion verteilt wird. Die Gemeinde wird in die Erwartung der Heiligen Kommunion hinein versetzt.
4. Am 2.5.2018 sind wir im Gesamtpfarrgemeinderat (bei 1 Enthaltung) zur Überzeugung gekommen, dass wir den Weg der Übertragung der Heiligen Kommunion verkürzen, indem wir die Kommunion aus dem Tabernakel der jeweiligen Kirche entnehmen. Beim Übergang von der Wort-Gottes-Feier zum Anbetungs- und Kommunionteil wird besonders darauf hingewiesen, dass die konsekrierten Hostien von der letzten Messe stammen, die in dieser Kirche gefeiert worden ist, und dass die Gottesdienstgemeinde spirituell mit *der* Gemeinde verbunden ist, die zeitnah die Eucharistie feiert (siehe auch die Liturgischen Bücher für Wort-Gottes-Feiern).



	R./G. 1 Über Gemeinde hinaus	R./G. 2 Gemeindeebene	R./G. 3 Einzelne Personen/ Einrichtungen
Protokolle GT3	Insgesamt 1 Codierung	Insgesamt 1 Codierung	Insgesamt 12 Codierungen
Protokolle GT4	Insgesamt 2 Codierungen	Insgesamt 1 Codierung	Insgesamt 10 Codierungen
Protokolle GT1	Insgesamt 9 Codierungen	Insgesamt 11 Codierungen	Insgesamt 25 Codierungen
Protokolle GT8	-	-	-
Summe	12 Codierungen	13 Codierungen	47 Codierungen

Gemeindeteams Arnsberg

	R. 1 Austausch	R. 2 Arbeitsteilige Kooperation	R. 3 Kokonstruktion
Protokolle GT3	Insgesamt 2 Codierungen	-	-
Protokolle GT4	-	Insgesamt 1 Codierung	-
Protokolle GT1	Insgesamt 17 Codierungen	Insgesamt 8 Codierungen	Insgesamt 2 Codierungen
Protokolle GT8	Insgesamt 5 Codierungen	Insgesamt 4 Codierungen	-
Summe	24 Codierungen	13 Codierungen	2 Codierungen

Für den leitenden Pfarrer ist mit Blick auf die Fronleichnamsprozession im Jahr 2022 für ihn klar, dass vor dem Hintergrund der kirchlichen Situation ein Umdenken stattfinden müsse: Das Tragen einer geweihten Hostie mit dem gewohnten Prunk und Protz sei aktuell ein falsches Signal – so seine Einschätzung (Sauerlandkurier, 2022). Er stieß mit seiner Meinung auf offene Ohren und es entstand die Idee, dass jedes Jahr eine Heilige Messe für alle Gemeinden des Schmallenberger Landes stattfindet, immer in einer anderen Gemeinde (Sauerlandkurier, 2022). Über den genauen Ort der Messe – in der Kirche, an besonderen Orten, im Freien – entscheidet der PGR_{oaM} bzw. das GT (Pastoralverbund Schmallenberg-Eslohe, 2022, S. 2). Kommunionhelferinnen können – entsprechend des Beschlusses über WGF mit Kommunionsspende – in der dortigen Messe Hostien in Empfang und mit in ihre Heimatgemeinde nehmen. In den einzelnen Gemeinden kann anschließend eine Prozession organisiert werden. So auch in der Gemeinde eines GT im Schmallenberger Land: Das GT fragte die Gemeindeferentin an, ob sie die Prozession „machen würde“. Sie verneinte dies, aber mit ihrer Unterstützung wurde eine Fronleichnamfeier organisiert. Konstitutive, nicht veränderbare Elemente waren der Wortgottesdienst mit der Lesung des Tages, die Mitnahme der Monstranz und die Bibel. Darüber hinaus durften Fronleichnamlieder, Stationsaltäre und die Kommunionkinder nicht fehlen. Variabel hingegen ist die Mitnahme des Himmels, die Prozessionsordnung, der Weg und die Gestaltung der Altäre. (vgl. Winzenick, 2023) Die Prozession führten zwei Kommunionhelferinnen, eine trug die Monstranz und eine trug die Bibel.



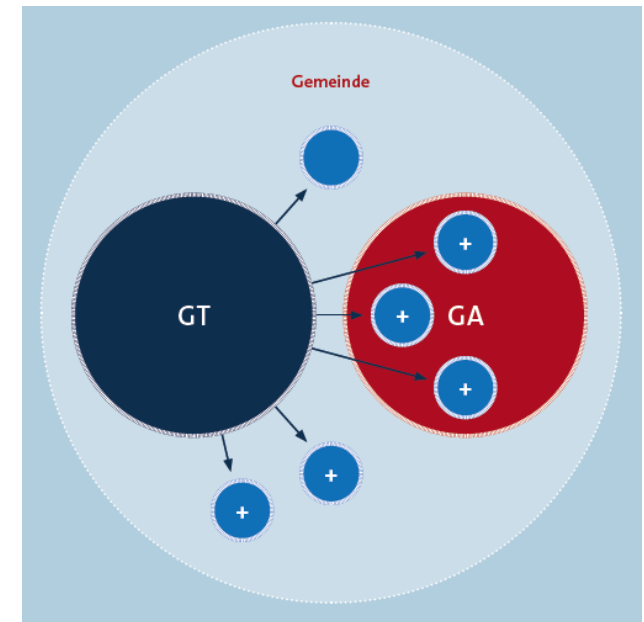
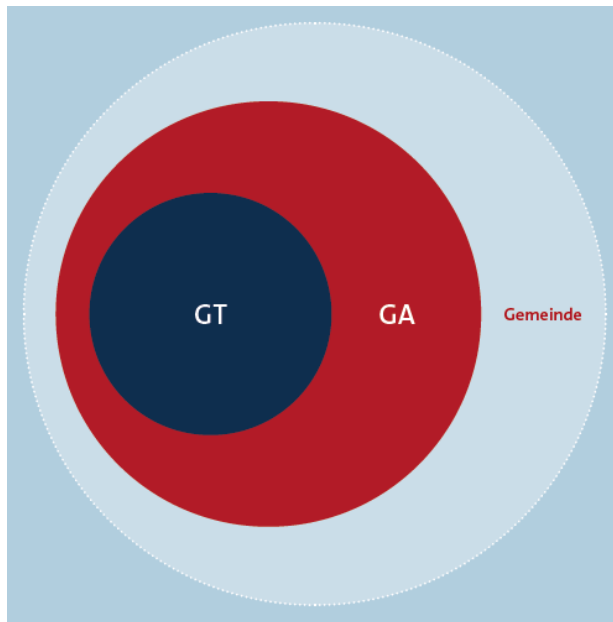
EA1w als Expertin (Arnsberg)

Die Diskussion über verschiedene Strategien zur Testpflicht im Hinblick auf die Gottesdienste läuft seit einigen Minuten. EA1m sagt, dass seine „Kollegin im Team“, EA1w, hier als „Expertin“ in der Runde sei. EA1w sitzt mit auf einem Tisch aufgestützten Armen da. EA1m sagt weiter: „Sie ist ja Ärztin und kann das beurteilen.“ EA1w schaltet das Mikro ein und beginnt zu sprechen. „Also ich lese wirklich viel aktuell zu dem Thema und von dem her, was ich so lese ...“ Als sie ihre Ausführungen beendet hat, sagt HA5m, Pfarrer und Moderator der Sitzung: „Ich kann [EA1w] da nur zustimmen.“

EA aus Gemeindeteam (Balve)

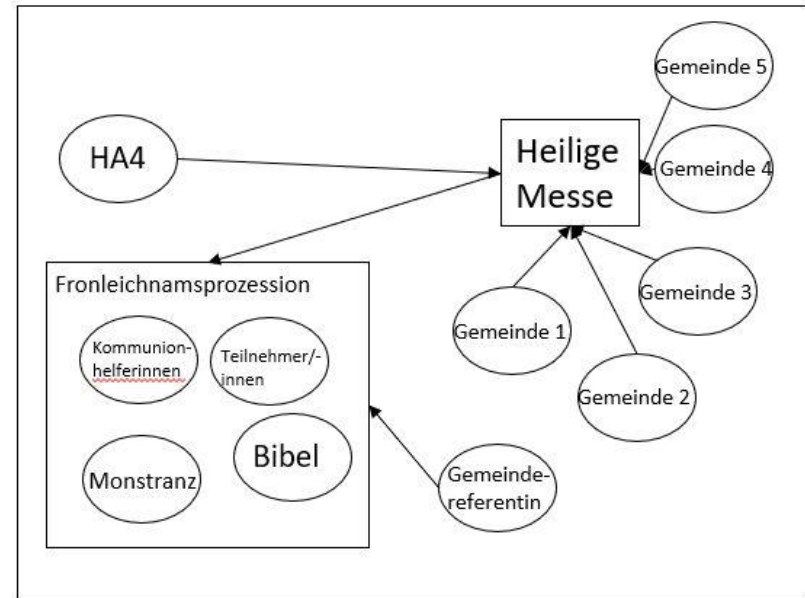
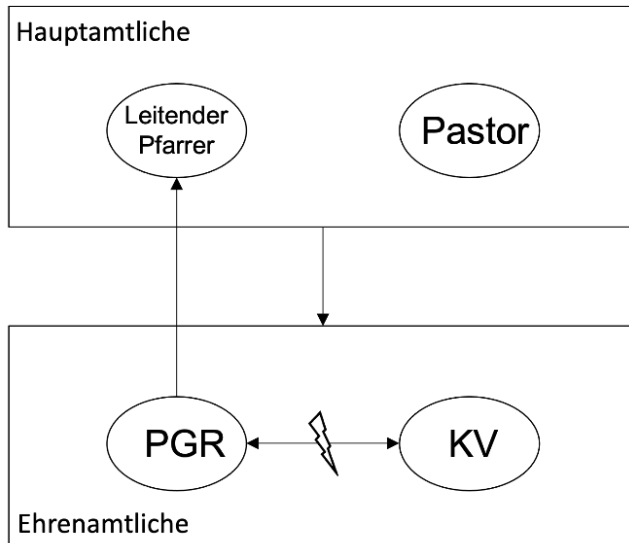
„Da täte es mir auch zu leid, auch wenn ich alleine nicht ganz so viel schaffe im Moment, aber (.) wenigstens die Türen offen lassen, dass dann vielleicht dann doch nochmal ein Nachfolgeteam kommen kann in zwei Jahren, in drei Jahren, oder wie lange wir es doch noch am Laufen haben.“

„Bindet man das Verständnis der Gemeindeteams als Plattform der Gemeinde mit den beiden Lesarten (Struktur und Ereignis) von Gemeinde zusammen, lässt sich sagen: Gemeinde als Ereignis verstanden realisiert sich in ihrer Arbeit eher in Teams, was zu einer harmonischen Gesamtkomposition führen kann in der Abstimmung von Gemeindeteams und Umwelt. Gemeinde in Strukturlogiken gelesen führt im Zusammenspiel mit der Implementierung von Gemeindeteams Friktionen vor Augen. Diese brechen gerade dort auf, wo die Gemeindeteams zur Plattform der Gemeinde werden, weil sie strukturell mit der sie umgebenden Umwelt (z. B. dem Leiter des Pastoralen Raumes oder der Pfarrkonferenz) in Verbindung stehen und sich eben in der Konzeption, in der sie angelegt wurden, sowohl in Struktur als auch Ereignis potenziell einfügen können. Die Affordanzen der Umwelt (aller sie umgebenden Akteure) müssen dann aber entsprechend gestaltet sein.“ (Arnsberg S. 130)

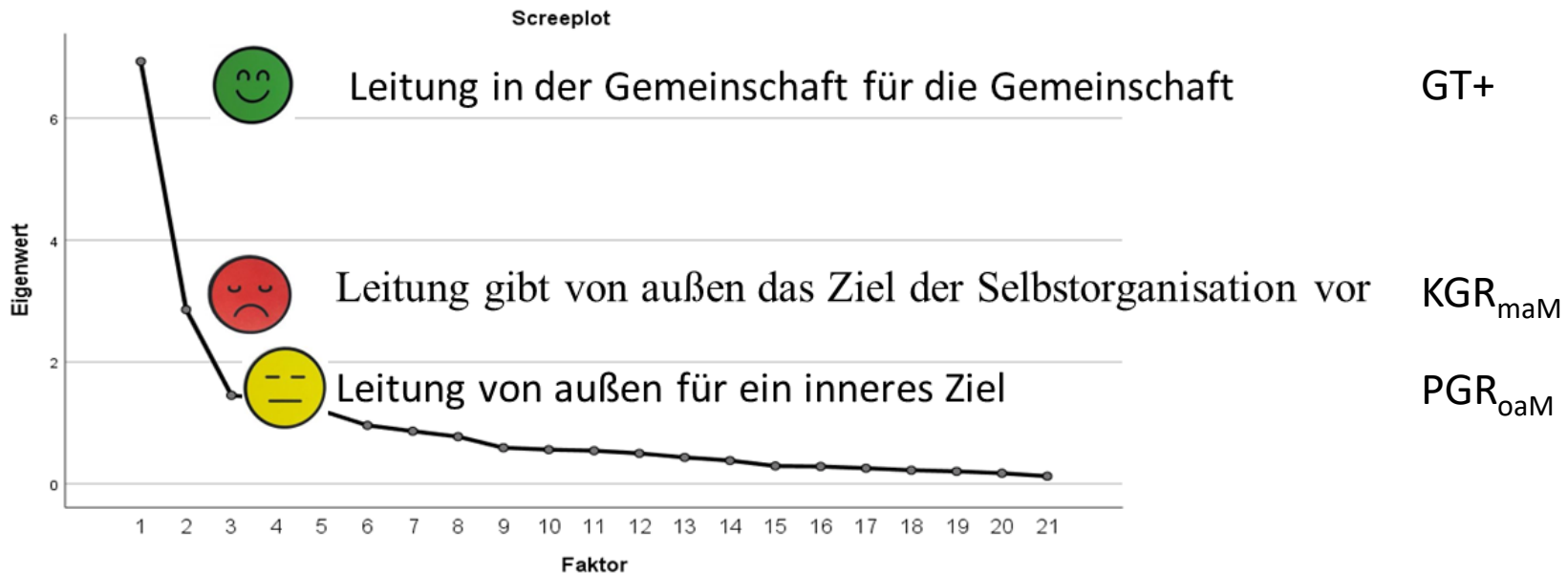


Schmallenberg-Eslohe Gemeindeteams und PGRoaM

Die Entscheidungen darüber, ob Gottesdienste stattfinden, waren die wichtigsten Entscheidungen für den PGR_{oaM} in dieser Zeit (I_SE_C_EA_5, Pos. 14-16). Dies zeigt sich auch im Hinblick auf die Weihnachtsgottesdienste: Zum Zeitpunkt des Interviews steht noch zur Debatte, ob die Weihnachtsgottesdienste stattfinden werden (I_SE_C_EA_5, Pos. 4). Dies ist keine leichte Entscheidung, denn PGR_{oaM} und KV sind sich uneinig – so EA5 – und „die Hauptamtlichen, Pastor und auch [HA4,] ziehen sich so ein bisschen aus der Schlinge“ (I_SE_C_EA_5, Pos. 4). Der Vorsitzende hat dem leitenden Pfarrer eine E-Mail geschrieben, denn „er soll sich wenigstens persönlich, seine persönliche Meinung klar und klipp und klar mal äußern, um auch die Entscheidung auch dem Ehrenamt irgendwo leichter zu machen“ (I_SE_C_EA_5, Pos. 8) und wünscht sich „Entscheidungen von oben“ (I_SE_C_EA_5, Pos. 28).

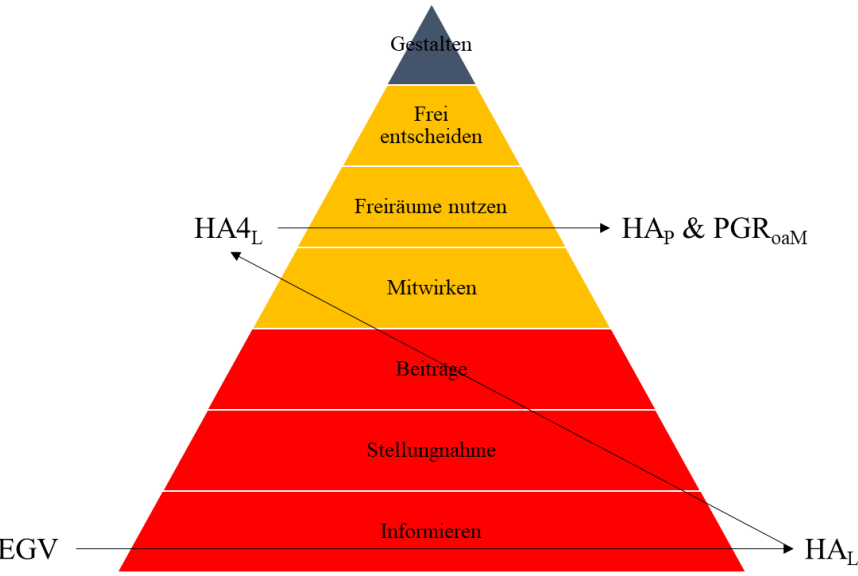


Faktorenanalyse zur Befragung der Ehrenamtlichen



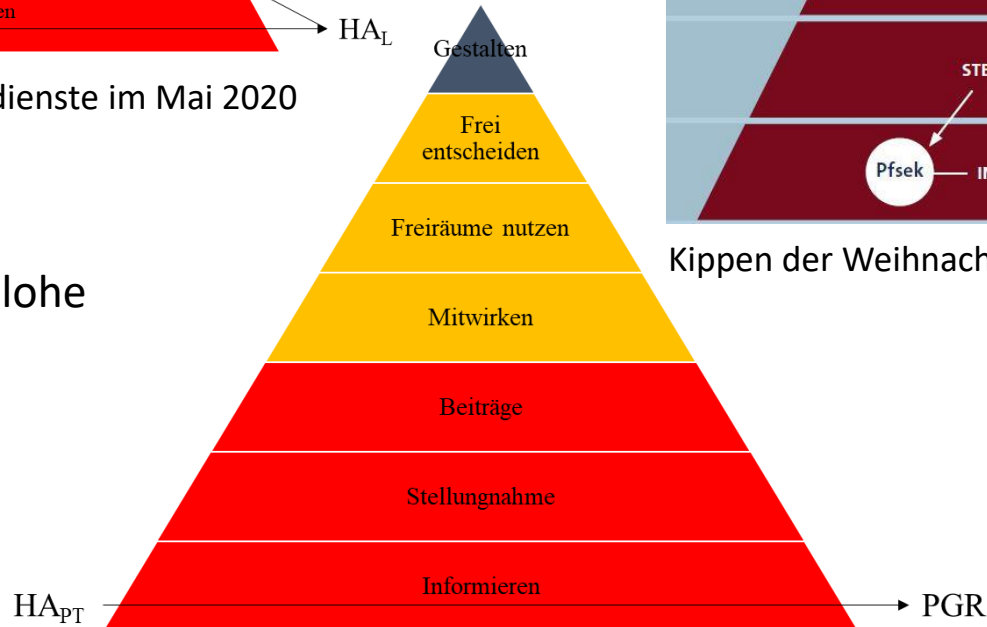
Modell der Zukunft:

- Gemeindeteams oder wenn möglich KGR_{oaM}
- Vernetzung von unten, koordiniert durch HA
- Geregelte Legitimation der internen Prozesse durch Leitung des Raumes

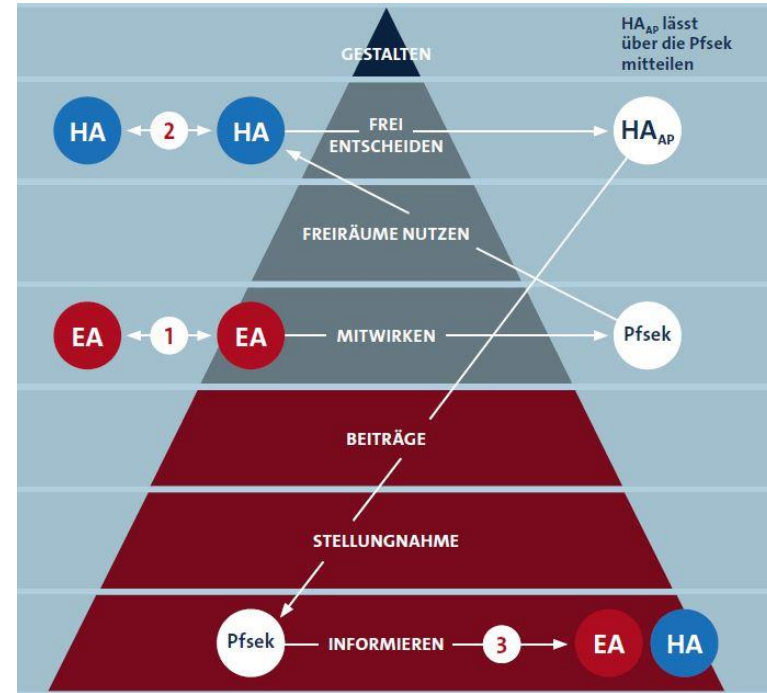


Wiederaufnahme der Gottesdienste im Mai 2020

Schmallenberg-Eslohe



Verteilung der Christenkisten zu Weihnachten 2020



Kippen der Weihnachtsgottesdienste 2020

Arnsberg

Mittlere und niedrige Selbstorganisation:

- Entscheidungsprämissen sind in einer anderen Organisation mit Delegationsprinzip ausgelagert.
Bsp.: Zentrale und Filialen

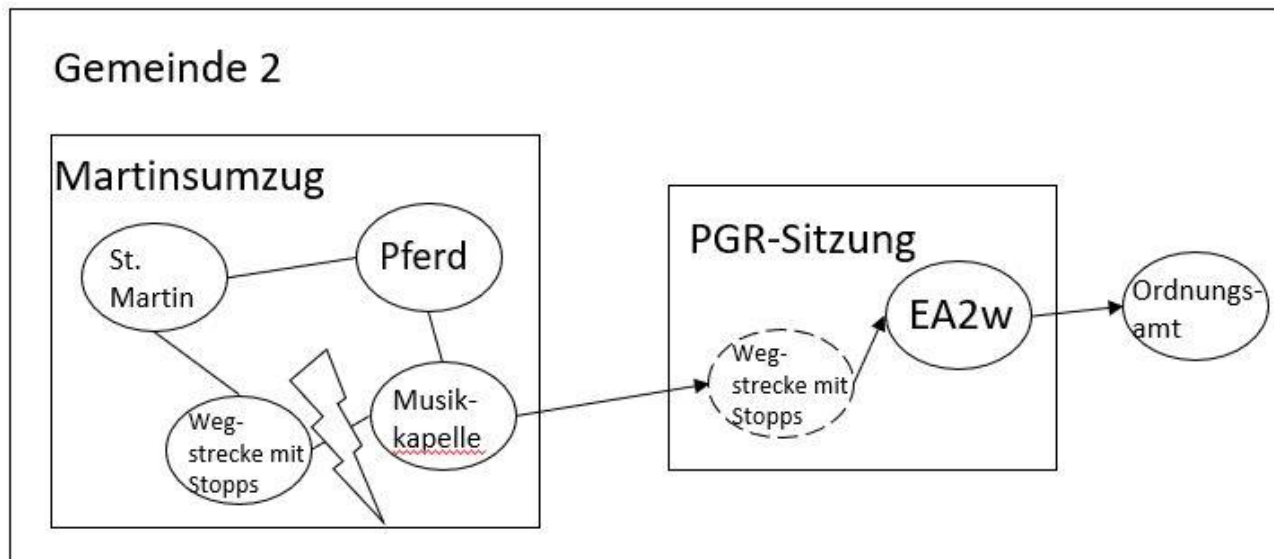
Hohe Selbstorganisation:

- Entscheidungsprämissen sind in der Organisation.
Bsp.: eigenständiges Franchise-Unternehmen

Situation Krippenspiel (Arnsberg)

Es geht um die Planung des Krippenspiels. HA5m plädiert für die Verlegung des diesjährigen Krippenspiels nach draußen, konkreter auf den Schulhof des in der Nahe liegenden Schulzentrums. Er monologisiert ein paar Minuten lang über die Vor- und Nachteile des Schulhofs. Zwischendurch wollen die Musikerin und die Erstkommunionkatechetin auch etwas sagen, setzen zu Wortbeitragen an, sagen dann aber doch nichts. HA5m bringt die Idee ein, das Krippenspiel per Video aufnehmen zu lassen, damit auch die Bewohnerinnen und Bewohnern des Altenheims sowie die Menschen aus der Behindertenwerkstatt am Krippenspiel Anteil haben können. Plötzlich platzt es aus der Musikerin heraus und sie schlägt vor, dass man doch die Generalprobe aufnehmen konnte und somit am Weihnachtstag selbst diese Aufnahme z. B. im Altenheim gezeigt werden konnte. EA8w, die mit dem Oberkörper zu HA5m ausgerichtet war, dreht sich zu der Musikerin und äußert sich begeistert. HA5m schlägt gut sichtbar einige Zentimeter über der Tischplatte seine rechte Faust in seine linke Handfläche und ruft laut aus: „Ja, das ist doch eine Idee!“

Zum Skript Martinsumzug gehört, dass es einen St. Martin gibt, der auf einem Pferd reitet. Es wird vorab eine Strecke, für die EA2_w die Genehmigungen einholt, durch die Gemeinde mit Haltepunkten festgelegt, an denen gesungen wird. Das Singen wird musikalisch begleitet. Für den Abschluss werden Brezel organisiert. (2019-10-28 PGR_{oaM} Protokoll Gemeinde X, S. 1) Im Januar 2019 blicken die sechs Mitglieder des PGR_{oaM} und eine Vertreterin des KV's auf den Martinsumzug zurück. Es wird festgehalten, dass der Umzug trotz „der Herausforderungen der neuen Wegstrecke und neuem St. Martin gut abgelaufen“ (2019-01-21 PGR_{oaM} Protokoll Gemeinde X, S. 2) sei und die Anzahl der Brezel wird als passend empfunden. Für den kommenden Martinsumzug wird mitgenommen, dass „im Vorfeld die Standorte unter Berücksichtigung der Beleuchtung (Straßenlaternen) für die Musikkapelle geklärt werden.“ (2019-01-21 PGR_{oaM} Protokoll Gemeinde X, S. 2) EA2_w kümmert sich um die Genehmigung der neuen Strecke. (2019-01-21 PGR_{oaM} Protokoll Gemeinde X, S. 2)



Charismenorientierung meint das Vertrauen, dass während einer Krise in den Skripten und Programmen

1. die Kontingenz auf allen drei Ebenen erhöht wird,
2. die Entscheidungsprämissen von einem *externen religiösen Aufgabenträger* aus (Hl. Geist / Gott / Maria / Patrone / verschüttete kirchliche Tradition / Charismen der Akteure / Erzbischof em. Becker: „Denkt daran: Das ist nicht unsere, sondern seine Kirche“) neu reflektiert werden und
3. Menschen innerhalb der Gruppe jenseits der bisherigen Spezialisierung entdeckt und Menschen außerhalb der Gruppe mit vermuteten Handlungspotenzialen hinzugenommen werden.

Grade der Agilität:

- A basale Charismenorientierung: 3. + 1. nur Kontingenz auf der Skript-/Programmebene;
- B implizite Charismenorientierung: 3. + 1. Kontingenz auf allen Ebenen;
- C explizite Charismenorientierung: 3. + 1. Kontingenz auf allen Ebenen + 2.

- Wir finden empirisch keine Charismenorientierung im Sinne von C als Ausdruck von Agilität.
- Wenn Charismenorientierung wirklich ein Organisationsziel ist, dann müsste sich die Hierarchie bis in die Spitze unter Kontingenz setzen und die Prämissen jenseits des programmatischen Organisationshandelns freisetzen für theologische Debatten.
- Gleichzeitig wird jede, wirklich jede Teilorganisation von externen Aufgabenträgern bestimmt. Es gibt dann keine soziologische Selbstorganisation! Aber Eigenständigkeit im Netzwerk!

Wer macht mit? Das GT+-Prinzip

Abschlusskongress im Modellprojekt
„Entwicklung der ehrenamtlichen Mitverantwortung“
Liborianum | Paderborn | 16./17.06.2023

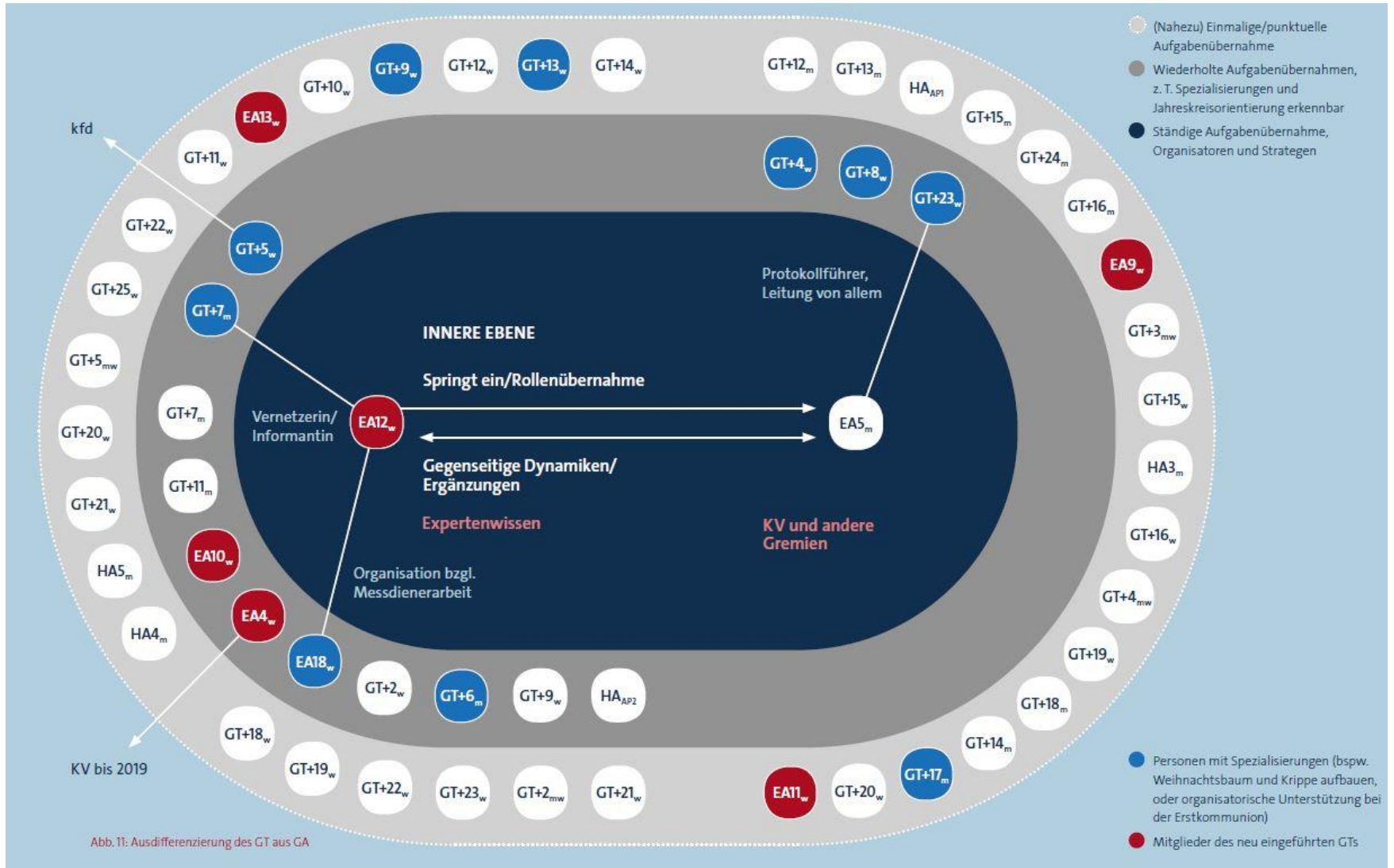
Kooperationsprojekt „Entwicklung der ehrenamtlichen Mitverantwortung“

Prof. Dr. Oliver Reis | Lisa Hofmeister

	R./G. 1 Über Gemeinde hinaus	R./G. 2 Gemeindeebene	R./G. 3 Einzelne Personen/ Einrichtungen		R. 1 Austausch	R. 2 Arbeitsteilige Kooperation	R. 3 Kokonstruktion
Protokolle GT3	Insgesamt 1 Codierung	Insgesamt 1 Codierung	Insgesamt 12 Codierungen	Protokolle GT3	Insgesamt 2 Codierungen	-	-
Protokolle GT4	Insgesamt 2 Codierungen	Insgesamt 1 Codierung	Insgesamt 10 Codierungen	Protokolle GT4	-	Insgesamt 1 Codierung	-
Protokolle GT1	Insgesamt 9 Codierungen	Insgesamt 11 Codierungen	Insgesamt 25 Codierungen	Protokolle GT1	Insgesamt 17 Codierungen	Insgesamt 8 Codierungen	Insgesamt 2 Codierungen
Protokolle GT8	-	-	-	Protokolle GT8	Insgesamt 5 Codierungen	Insgesamt 4 Codierungen	-
Summe	12 Codierungen	13 Codierungen	47 Codierungen	Summe	24 Codierungen	13 Codierungen	2 Codierungen

Gemeindeteams – im Sinne des beauftragten Akteurs des Modellprojekts – vervollständigen sich mit Gemeindemitgliedern und externen Personen in wechselnden Situationen in wechselnden Konstellationen zum erweiterten Gemeindeteam (GT+). Die Differenz zwischen GT und GT+ ist entscheidend, um die Arbeitsweise der Gemeindeteams zu verstehen. Über die Zeit bilden die verschiedenen GT+-Konstellationen aus der Sicht von GT so etwas wie eine *Kerngemeinde*. Aber diese Kerngemeinde ist nicht für die GT+-Mitglieder und die restliche Gemeinde als eigene Organisationsform erkennbar. Für GT jedoch ist diese Kerngemeinde die zentrale Ressource für die eigene Arbeit.

These 2: GT vervollständigt sich in GT+.

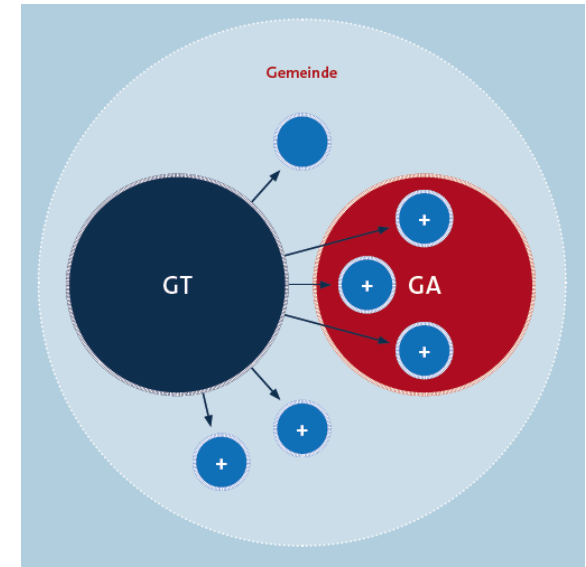


Situation 4: Krippenspiel (GT3)

Es geht um die Planung des Krippenspiels. HA5_m plädiert für die Verlegung des diesjährigen Krippenspiels nach draußen, konkreter auf den Schulhof des in der Nähe liegenden Schulzentrums. Er monologisiert ein paar Minuten lang über die Vor- und Nachteile des Schulhofs. Zwischendurch wollen die Musikerin und die Erstkommunionkatechetin auch etwas sagen, setzen zu Wortbeiträgen an, sagen dann aber doch nichts. HA5_m bringt die Idee ein, das Krippenspiel per Video aufnehmen zu lassen, damit auch die Bewohnerinnen und Bewohnern des Altenheims sowie die Menschen aus der Behindertenwerkstatt am Krippenspiel Anteil haben können. Plötzlich platzt es aus der Musikerin heraus und sie schlägt vor, dass man doch die Generalprobe aufnehmen könnte und somit am Weihnachtstag selbst diese Aufnahme z. B. im Altenheim gezeigt werden könnte. EA8_w, die mit dem Oberkörper zu HA5_m ausgerichtet war, dreht sich zu der Musikerin und äußert sich begeistert. HA5_m schlägt gut sichtbar einige Zentimeter über der Tischplatte seine rechte Faust in seine linke Handfläche und ruft laut aus: „Ja, das ist doch eine Idee!“

Gemeindeteams realisieren ihre Leitung als dienende Leitung. Dies betrifft in horizontaler Ebene das Binnenverhältnis von GT und GT+ sowie in vertikaler Hinsicht das Verhältnis zu den Gemeindeausschüssen und dem Pastoralteam, mit dem es formal über den Ansprechpartner und inhaltlich vor allem im Grundvollzug Liturgie verbunden ist.

These 3: GT praktizieren dienende Leitung in horizontalen und vertikalen Bezügen.



Gemeindeteams brauchen eine funktionierende Umgebung. Sie brauchen in die Gemeinde eine funktionierende Mitleitungsumgebung, um GT+ zu bilden, und eine Konsumumgebung, um sich als wirksam zu erleben.

Sie führen Teamstrukturen als Grundprinzip ein, die mit hierarchisch funktionierenden Pastoralteams in Konflikte geraten können. Sie sind keine ausführenden Arbeitsteams für das Pastoralteam. Sie brauchen den Zuspruch der Eigenständigkeit und die Achtung der Entscheidungshoheit. Sie sind keine geteilte Leitung im Sinne einer hierarchisch verteilten Leitung. An ein Gemeindeteam delegierte horizontale Mitleitung kann nicht folgenlos rückgängig gemacht werden. Das braucht Vermittlung durch den Ansprechpartner.